

Auszeichnung des IFM als „Historische Stätte der Chemie“

Würdigung der technisch-wissenschaftlichen Leistungen in der ehemaligen Filmfabrik



Professor Dr. Annett Beck-Sickinger (li.), Vorstandsmitglied der GDCh, enthüllte gemeinsam mit Kultusministerin Prof. Dr. Birgitta Wolff (re.) die Gedenktafel „Historische Stätte der Chemie“, die nun ihren ständigen Platz im Industrie- und Filmmuseum in Wolfen hat.

In einem Festakt am 27. August 2010 wurden die technisch-wissenschaftlichen Leistungen der Filmfabrik bei der Entwicklung des Industriestandortes unter Mitwirkung der Kultusministerin von Sachsen-Anhalt, Professor Dr. Birgitta Wolff, gewürdigt und ausgezeichnet.

Gut 100 Jahre nachdem die Filmfabrik Wolfen ihre Produktion aufgenommen hatte, er-

hielt das Industrie- und Filmmuseum Wolfen als einzigartige Stätte, das die Geschichte des Standortes eindrucksvoll dokumentiert, eine Gedenktafel von der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) als Historische Stätte der Chemie verliehen.

Professor Dr. Annette Beck-Sickinger, Vorstandsmitglied der GDCh, betonte in ihrer

Rede, dass seit 1999 Leistungen von geschichtlichem Rang in der Chemie als „Historische Stätten der Chemie“ gewürdigt werden. Damit sollen die Erinnerung an das kulturelle Erbe der Chemie wach gehalten und die Chemie und ihre historischen Wurzeln stärker in das Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt werden.

In Deutschland wurden bisher neun Auszeichnungen als „Historische Stätte der Chemie“ vergeben. Diese erhielten die Institute von Hermann Staudinger in Freiburg, Fritz Strassmann in Mainz, Justus v. Liebig in Gießen, Clemens Winkler in Freiberg, Wilhelm Ostwald in Großbothen, Hans Meerwein in Marburg, Karl Ziegler in Mülheim/Ruhr und Ernst Beckmann in Leipzig. Erstmals in Sachsen-Anhalt wurde die Auszeichnung nicht in Würdigung einer einzelnen Person, sondern an einen Standort, stellvertretend an das IFM verliehen. „Für das IFM ist dies eine Aufwertung von sehr kompetenter Stelle. Sie unterstreicht den hohen Stellenwert der wissenschaftlichen Leistungen der Filmfabrik. Diese Form der Anerkennung freut uns sehr“, betont Uwe Holz, Museumsdirektor.